Zugestellt durch Post.at

ŽITRAJSKI LIST SITTERSDORFER ZEITUNG

November 2014

www.elnet.at

Rutar Harmonika

Am 21. November 2014 erfolgte die feierliche Eröffnung eines neuen Betriebes in der Gemeinde Sittersdorf.

Die Rutar Harmonika GMBH öffnete ihre Pforten und unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern wurde auf dieses sehr erfreuliche Ereignis angestoßen. Bereits seit den Achtzigerjahren werden Rutar-Harmonikas in Slowenien hergestellt und die Firma ist für ihre Qualitätsprodukte international geschätzt.

Mit der Ansiedlung des Betriebes wird die heimische Wirtschaft gestärkt. Besonders interessant ist auch, dass sich die Firma Rutar ausgerechnet im traditionsreichen Sittersdorfer Rutar-Haus ansiedelte und somit der Name „Rutar“ in unserer Gemeinde erhalten bleibt.

Alles Gute!
Vse najboljše!

Es ist wieder Advent – Spet je advent

Eine Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten und eine Zeit, in der man „Bilanz“ zieht über das bald zu Ende gehende Jahr. Besonders gilt dies für die Arbeit im Gemeinderat, da Anfang März 2015 Gemeinderatswahlen stattfinden werden und somit eine sechsjährige Gemeinderatsperiode bald abgeschlossen sein wird.

Was hat die Gemeindepolitik in diesen Jahren geschafft? Gleichzeitig muss man den Blick nach vorne richten und sich auch Gedanken zu künftigen Herausforderungen machen. Zweifelsohne werden die kommenden Jahre für die Gemeinde nicht einfach sein. Die öffentlichen Haushalte (Budgets) sind sehr angespannt und überall wird von Kürzungen gesprochen. Auch das Zusammenlegen von Gemeinden zur Kostensenkung wird immer öfter erwähnt. Kann man sich in solchen Zeiten noch unnötigen parteipolitischen Zank und das Schaffen von „künstlichen Problemen“ leisten?

Ich denke, dass man in schwierigen Zeiten zusammenrücken und Kräfte bündeln sollte. So werden wir leichter die Herausforderungen meistern! Die Vielfalt der Gemeinde muss anerkannt und als Chance begriffen werden! Auf der Grundlage von gemeinsamer Wertschätzung müssen alle an einem Strang ziehen!

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen allen eine schöne Adventzeit!
S temi mislimi vam vsem želim lep adventni čas.

Karl Hren

Volksschule Sittersdorf

ein Ort zum Lernen oder ein Ort, an dem wir vielleicht noch etwas lernen werden?

***In der Gemeinderatssitzung am 28. 10. 2014** erteilten die EL als aber auch die ÖVP und FPK der Erhöhung des Finanzierungsplanes für das Projekt „Sanierung der VS Sittersdorf/Žitara vas“ von € 2,4 Mio auf € 3,1 Mio. keine Zustimmung.*

Kurzsichtigkeit oder gar Verantwortungslosigkeit? Mitnichten!

Beim Grundsatzbeschluss im Jahre 2010 standen ursprünglich Investitonsaufwendungen in der Höhe von € 1,6 Mio im Raume, ein Ausmaß welches die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde schon damals ausreizte. Dass eine Sanierung nötig war, ist außer Frage. Dahingehend folgten ja auch weitere Beschlüsse (einstimmig und mehrheitlich), die das Projekt vorantrieben – letztlich im April 2014, als der Finanzierungsplan auf € 2,4 Mio auch mit den Stimmen der EL erweitert wurde. Jedes Mal wurde seitens der EL angeregt, der Gemeindebevölkerung mitzuteilen, dass dieses Vorhaben die Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinde Sittersdorf/Žitara vas stark einschränken wird. Die Bedarfszuweisungsmittel seitens des Landes – eigentlich das Kernelement unserer Gestaltung – sind bis ins Jahr 2023 an das Schulbauprojekt gebunden. Schon im April wies das Land Kärnten eindringlich auf den Umstand hin, dass die Gemeinde Sittersdorf/Žitara vas unter keinen Umständen eine Abgangsgemeinde werden dürfe, da dies unabsehbare Konsequenzen nach sich ziehen würde.

In der Privatwirtschaft ist ein derartiger Projektverlauf undenkbar. Immerhin reden wir über eine Kostenabweichung von fast 30 % mit dem Wissen, dass mit den € 3,1 Mio das Projekt noch nicht ausfinanziert ist! Für die Kostenüberschreitungen gibt es plausible Gründe, die vorrangig in der Bausubstanz des Gebäudes zu finden sind. Trotzdem sind Überschreitungen, um die wesentlichen zu nennen

Baumeisterarbeiten	€ 119 T
Fliesenlegerarbeiten	€ 40 T
Zimmermannarbeiten	€ 70 T
Schlosserarbeiten	€ 50 T
Trockenbau	€ 165 T

doch hinterfragungswürdig. Wie meinte ein hoher Beamter der Landesregierung: „Fongt´s amol on, donn schau ma weita“. Er hatte nicht ganz unrecht. Wie soll man mitten im Bauverlauf aufhören?

Wir von der EL stehen weiterhin zum Sanierungsprojekt, sind aber nicht in der Lage, diese Kostenentwicklung mitzutragen. Verantwortungslos? Nein!

Man muss auch den Mut haben, eine Entwicklung die nicht in Ordnung ist, auch als solche zu bezeichnen. Uns ist auch bewusst, dass der Gemeindebürger nur das fertiggestellte Schulgebäude wahrnehmen und gutheißen wird. Die wahrscheinlichen Mankos und Befangenheiten in der finanziellen Gebahrung als auch die eingeschänkten Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinde wird die Politik zu kaschieren versuchen.

Ljudska šola Žitara vas kraj učenja!

Ali kraj, na katerem se bomo marsikaj naučili?

***Na občinski seji 28. 10. 2014** sva zastopnika Enotne liste in pa tudi mandatarji ljudske stranke in svobodnjakov glasovali proti povišanju projektnega okvira, od € 2,4 mio. na € 3,1 mio. za sanacijo žitrajske ljudske šole.*

Je to kratkovidno ali celo neodgovorno? Mislimo, da ne!

Načelni sklep o sanaciji ljudske šole je bil sprejet v letu 2010 in tedaj so računali okvirno z investicijsko vsoto v približni višini € 1,6 mio. Že tedanji koncept je prenapel finančne zmogljivosti občine Žitara vas. Enotna lista se zaveda potrebne sanacije ljudske šole in je tudi aprila tega leta glasovala za povišanje finančnega načrta na vsoto €2,4 mio. Ponovno sem opozoril v občinskemu svetu, da je neobhodno, da informiramo prebivalstvo o možnih posledicah tako velikega projekta. Sredstva, ki jih dodeli dežela Koroška občini, so vse do leta 2023 izčrpana. Že na aprilski seji je dežela svarila pred dejstvom, da če bi občina Žitara vas postala v proračunu negativna, kar pri trenutni gospodarski situaciji ni izključeno, mora računati z grobimi posledicami.

Vse prekoračitve v stroškovnih pozicijah je mogoče razložiti. Prekoračitev v izmeri skoraj 30 % pa je na vsak način vredna kritičnega pregleda. Ali so celo od vsega začetka vedeli, da bo investicija presegla € 3 mio.? Cenitve storitev in dejansko opravljene storitve se pač močno razhajajo.

Zavedamo se, da sredi gradnje ne moreš zaustaviti del. Potrebno je tudi imeti korajžo, da izražamo zaskrbljenost ali celo nepripravljenost soodgovarjati za nepredvidljive konsekvence za občinski raz-cvet in razvoj. Občani bodo dokončano šolo sprejeli z zadovoljstvom in že danes izpostavljam potrebo, da se bodo morali občani spoprijazniti tudi z omejitvami pri javnih servisih. Pri čemer sem prepričan, da bo politika le-te pomankljivosti in zadrege mojstrsko olepšavala...

Paul Stern

Ehrenzeichen des Landes Kärnten

OSR und VD i. R. Franz Kukovica erhielt am 5. Mai 2014 im Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung aus den Händen des Ladeshauptmannes von Kärnten, Dr. Peter Kaiser, das Ehrenzeichen des Landes Kärnten. Viele Jahrzehnte hindurch hat er sich für die Gleichberechtigung der deutschen und slowenischen Sprache in Kärnten eingesetzt. Immer mit dem Ziel, ein friedliches Miteinander zu erreichen und zu leben. Heute freut er sich, dass Kärnten diesem Ziel näher gekommen ist.

Gedenktafel für Opfer der Naziherrschaft aus unserer Gemeinde

Nach dem Motto: „ Opfer haben Anrecht auf ein würdiges Gedenken“ wird im slowenischen Kulturverein „SPD TRTA Žitara vas“ an der Personenliste sowie den Hintergründen für ihren Tod gearbeitet. Derzeit werden für die Aufnahme auf die Gedenktafel bereits 25 Personen genannt. Eine überraschend sehr hohe Zahl, was auf die Grausamkeit des »Kleinen Krieges«, der in Südkärnten insbesondere südlich der Drau ab dem Jahr 1942 bis Kriegsende getobt hat, hinweist. Es sind großteils slowenischsprechende Gemeindebürger, die ihr Leben lassen mussten. Die hohe Zahl der auf unnatürliche Art zu Tode gekommenen Männer und Frauen aus unserer Gemeinde überrascht uns alle. Bei den Nachforschungen wurde festgestellt, dass sehr viele tragische Schicksale bereits in Vergessenheit geraten sind und es manchmal auch keine Ansprechpartner mehr gibt. Man findet sie nur noch in Büchern und Akten in Archiven. Die Gedenktafel und die Broschüre dazu werden beitragen, unseren Nachkommen ein wahrheitsgetreues Bild vom Geschehen während des 2. Weltkrieges zu hinterlassen.

Zu diesen Opfern des 2. Weltkrieges sind noch die gefallenen Soldaten, welche auf den Gedenktafeln der Friedhöfe in Sittersdorf/Žitara vas und St. Philippen/Šentlipš vermerkt sind, zu zählen. Nach derzeitigem Stand gibt es in unserer Gemeinde insgesamt 68 Todesopfer des Krieges.

Žitara vas/Sittersdorf im Juni 2014

Offener Brief an den Gemeinderat von Sittersdorf/Žitara vas

Spoštovani občinski odborniki! Verehrte Gemeinderatskollegen!

Es ist mir ein wichtiges Anliegen Euch zur Frage der Ortsbezeichnung Sielach/Sele meine Sicht bzw. meine Gedanken mitzuteilen, bevor die Angelegenheit außer Kontrolle gerät.

Auf Details oder Ereignisse, die zum jetzigen Stand der Ortsbezeichnungsfrage geführt haben, möchte ich nicht eingehen. Die Bürger-Initiative von Franz Kukovica und Medienberichte sind zweitrangig. Erstrangig ist für mich die Frage der Wertschätzung aller Gemeindebürger und der damit verbundenen liebens- und lebenswerten Heimatgemeinde.

Es ist sehr schade, dass wir wieder einmal Sittersdorfer Gemeindebürger in „Gute“ und „weniger Gute“ (um das Wort Böse zu vermeiden), teilen. Es ist uns noch immer nicht gelungen das historisch gewachsene Vorurteil, alles mit der slowenischen Sprache Zusammenhängende als politisch aber was noch viel schlimmer ist, jeden Zusammenhang mit unserer slowenischen Sprache als negativ und vor allem jedes Begehren als „Provokation“ aufzufassen.

Ich persönlich will für mich behaupten ein leidenschaftlicher Sittersdorfer/Žitrajc zu sein.

Ich, und viele slowenischsprechende Gemeindebürger wünschen sich einen respektvolleren Umgang mit unserer Muttersprache, die unsere Gemeinde kulturell und topografisch doch wesentlich geprägt hat.

Es ist sehr ermüdend sich für seine Muttersprache permanent rechtfertigen zu müssen, sich prinzipiell in die Position eines Bittstellers zu begeben. Ich kann mit gutem Gewissen behaupten, dass die EL und auch ich als Person stets einen konstruktiven Beitrag zum Verstehen der beiden Sprachgruppen in Sittersdorf/Žitara vas geleistet haben.

Ich würde ersuchen in der Frage der Orstbezeichnung Sielach /Sele parteipolitische um nicht zu sagen persönliche Befindungen hintenanzustellen. Ich bin überzeugt, dass es uns gelingen kann Vergangenheit hinter uns zulassen.

Ich sehe in der kleinen Tafel „Sielach/Sele“ ein Zeichen des „zu Hause seins“. Es wird doch durch eine Ortsbezeichnung niemand gezwungen „Slowene“ (klingt ja negativ-oder?) zu sein. Sehr wohl erhält aber jeder Gemeinde- bürger die Möglichkeit in seinem Zuhause anzukommen. Wo ist der Unterschied zwischen Sielach und Sele. Nirgends, der Deutsch sprechende wird in Sielach ankommen und der Slowenisch sprechende in Sele.

Und gerade jetzt ist die Mehrheit aufgefordert nicht hochmütig zu sein.

Unseren Kindern bringen wir ja auch bei, sich für die Kleinen oder Kleineren einzusetzen. Für jedes bedrohte exotische Tier wird mehr Verständnis empfunden als für unsere slowenisch sprechenden Gemeindebürger.

Es bleibt aber jedem überlassen in dieser Frage offen zu bekennen, dass ich und viele Gemeindebürger mit slowenischer Muttersprache doch nicht vollwertige Gemeindebürger sind.

Ich hoffe, dass, wie bei der letzten Gemeideratssitzung angekündigt, die Frage der Ortsbezeichnung Sielach/Sele endlich einer zukunftsweisenden, positiven Beschlussfassung zugeführt wird.

Wir haben die Möglichkeit in der Vergangenheit zu verweilen oder aber den Schritt in eine vorurteilsfreie, wertschätzende Gegenwart und Zukunft zu setzen. Die Orts- bezeichnung Sielach/Sele ist keine minderheitenpolitische Frage, sondern einzig und allein eine Angelegenheit der Gemeinde Sittersdorf/Žitara vas. Wir dürfen es nicht zulassen, dass Sittersdorf/Žitara vas , die Ortsbezeichnung Sielach/Sele vor allem aber die Gemeindemandatare sprichwörtlich politisch missbraucht werden .

Ich ersuche die Gemeinderatsmitglieder aller Fraktionen, bei der Entscheidungsfindung im Rahmen der Gemeideratssitzung, den Mut zu haben Vorurteile und politische Ambitionen abzulegen. Wir befinden einzig über den aufrichtigen Wunsch für alle Sittersdorfer/Žitrajčane einzustehen.

Ich wünsche mir ein Sittersdorf/Žitara vas wo alle Gemeindebürger, egal welcher Sprachzugehörigkeit, aus Überzeugung sagen können **„hier bin ich zu Hause – tu sem doma“.**

Ich hoffe, dass ich niemandem zu Nahe getreten bin. Ich wünsche mir nur, dass meine slowenische Muttersprache als etwas normales und mir und vielen anderen Gemeindebürgern wichtiges Identitätsmerkmal wahrgenommen und wertgeschätzt wird.

Z najlepšimi pozdravi – mit den aufrichtigsten Grüßen

Pauli Stern
Frakcijski vodja/Fraktionsobmann
EL Žitara vas/Sittersdorf
in/und
Žitrajski občan-Sittersdorfer Gemeindebürger

KOMENTAR SELE I SIELACH

Med osrednje kompetence Enotne liste sodi nedvomno pospeševanje našega domačega jezika. Dvojezični napisi so najvidnejši znak slovensko govorečega prebivalstva v kraju.

Meseca maja in junija je bila občina Žitara vas ponovno v središču medijskega poročanja. Žitrajskemu listu je v pisni obliki priložen vidik gospoda Franca Kukovice. Mislimo, da je samoumevno, da prav Žitrajski list omogoča gospodu Kukovici, da posreduje širši javnosti svoj pristop in pogled.

Na žalost mi junija tega leta ni uspelo prepričati občinskih mandatarjev, da bi vprašanje krajevne označbe odločili v smislu dobrega in vzornega sožitja. Odločil sem se, da objavim odprto pismo, ki sem ga naslovil pred občinsko sejo na občinske odbornike v upanju, da bi prispevalo k pozitivnemu sklepu. Zaradi dejstva, da so bili signali mandatarjev odklonilni, tudi nismo vložili prošnje na občinski svet.

Upam, da bo vam, dragi občani in drage občanke, pismo posredovalo osebni pogled, kako se počuti slovensko govoreči občan, in odgovor na pravzaprav preprosto vprašanje.

Paul Stern

Posebna priloga
Sonderbeilage

Offener Brief
Odprto pismo
FRANZ KUKOVICA

Demokratieverständnis in der Gemeinde Sittersdorf/Žitara vas unter Bgm. LAbg. Jakob Strauß am Beispiel des Ansuchens um eine Ortsbezeichnungstafel Sielach/Sele (Darstellung der nicht korrekten und unbegründeten Verzögerungstaktik des Bgm., die in einer Demokratie nicht geschehen dürfte)

Die, im zweisprachigen Gebiet Kärntens in der Gemeinde Sittersdorf/Žitara vas liegende, Ortschaft **Sielach/Sele** mit rund 170 Einwohnern hat keine Ortsbezeichnungstafel. Das war für mich (Franz Kukovica) der Grund, im Februar 2013 in der Ortschaft Sielach eine Bürgerbefragung zu starten. Etwa 92 % der Familien bzw. Haushalte wurden befragt. Ungefähr zwei Drittel aller Haushalte im Ort haben dem in deutscher und slowenischer Sprache verfasstem schriftlichen Ersuchen an die Gemeinde zugestimmt. Für alle im Haushalt befindlichen Personen hat das Ansuchen an die Gemeinde eine erwachsene Person ausgefüllt und unterzeichnet.

Das positive Ergebnis der Befragung hat meine Erwartungen übertroffen. Es ist auch ein Beweis dafür, dass die große Mehrheit der Ortsbewohner, wie gewiss auch in anderen zweisprachigen Orten Kärntens, unverständliche Parteipolitik und Bereitschaft zu gleichberechtigtem und freundschaftlichem Zusammenleben im konkreten Fall zu trennen weiß. In 43 Haushalten von etwa insgesamt 65 Haushalten wurde das Ansuchen zustimmend ausgefüllt und unterzeichnet. In 6 Haushalten gab es eine nicht nachweisbare mündliche Zustimmung. In 9 Haushalten wurde die Zustimmung verweigert, jedoch kein Ansuchen mit der Bezeichnung NEIN ausgefüllt und unterschrieben. In einigen Häusern wurden die Ortsbewohner nicht angetroffen.

Die 43 nachweisbaren Zustimmungen sind etwa zwei Drittel aller Haushalte, was bereits weit mehr als die Hälfte aller Ortsbewohner darstellt.

Die beispiellose demokratische Haltung der großen Mehrheit der Ortsbewohner wollte ich auf keinen Fall mit Parteipolitik belasten und gleichzeitig verhindern, dass die Angelegenheit mit der Gesetzgebung für die Minderheit gekoppelt wird. Deshalb habe ich weiterhin ausschließlich als Ortsbewohner von Sielach/Sele versucht, die Angelegen- heit in Gesprächen mit dem Bürgermeister und LAbg. Jakob Strauß (SPÖ) zu einem guten Ende zu bringen, was mir jedoch nicht gelungen ist.

Um eventuellen Komplikationen wegen des Ortsnamens in beiden bodenständigen Sprachen auszuweichen, wurde das für die Gemeinde bestimmte Ansuchen mit Beilagen zuerst dem **Dialog-Forum** beim Amt der Kärntner LRG vorgelegt und um Beratung ersucht. Unser Bgm. LAbg. Jakob Strauß ist Mitglied dieses Forums und auf seine Wortmeldung hin wurde seitens des Dialog-Forums um eine **Darstellung der Rechtslage** beim Amt der Kärntner LRG, Abteilung 1, Verfassungsdienst, ersucht. Diese wurde auf vier Seiten sehr ausführlich am 28. 8. 2013 erstellt und ist seitdem allen damit Befassten bekannt, auch unserem Bürgermeister.

Für die Anbringung der Ortsbezeichnungstafeln Sielach/Sele ist für uns in der Darstellung der Rechtslage insbesondere folgender Passus maßgebend: »... *steht es dem Gemeinderat frei, Namen von Ortschaften gemäß § 3 Abs. 2 K-AGO (Kärntner-Allgemeine Gemeindeordnung) festzulegen oder im Rahmen der Privatwirtschaftsverwaltung gemäß § 34 Abs. 2 K-AGO weitere Ortsbezeichnungstafeln in Gemeinden, in denen die Sprache einer Volksgruppe als Amtssprache zugelassen ist, anzubrin-*

gen. ...« Bei der Abstimmung im GR genügt die einfache Mehrheit. Bei 19 Gemeinderäten wären das 10 Stimmen. Ich habe mindestens mit der Zustimmung der SPÖ und EL-Fraktion gerechnet, was bereits 12 Stimmen brächte und somit die Mehrheit wäre. Der Bürgermeister, die Gemeinderäte und viele Gemeindebürger kennen diese gesetzlichen Bestimmungen spätestens seit August 2013, was der Bgm. bei seinen Entscheidungen in dieser Angelegenheit jedoch nicht beachtet hat und die Angelegenheit total verpolitisiert wurde. Deshalb eine etwas umfangreichere und wahrheitsgetreue Darstellung des Geschehens. Einsicht in alle Unterlagen ist jederzeit möglich.

Am 19. November 2013 habe ich das Ansuchen mit etlichen Beilagen im Gemeindeamt Sittersdorf/Žitara vas eingereicht und bald darauf mit dem Bgm. darüber gesprochen. Seine Aussagen dazu waren vielversprechend und ich überzeugt, dass unser Ansuchen demnächst positiv erledigt wird. Im Wissen, dass ich/wir keinen selbständigen Antrag an den GR stellen kann/können, habe ich betreffend die Antragstellung an den Gemeinderat im Ansuchen Folgendes geschrieben: „*Im Auftrag der 43 Unterzeichner der Initiative ersuche ich Sie, Herr Bürgermeister LAbg. Jakob Strauß unser Ersuchen um Aufstellung zweisprachiger Ortsbezeichnungstafeln auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatsitzung zu setzen und eine positive Beschlussfassung herbeizuführen, ...*“

Unser Ansuchen um Antragstellung an den Gemeinderat wurde vom Bürgermeister einem Ausschuss zur Stellungnahme zugewiesen. Im Land- und Forstwirtschaftsausschuss wurde unser Ansuchen am 21. 1. 2014 beraten und an den Gemeindevorstand weitergeleitet. Der Gemeindevorstand hatte es am 3. 3. 2014 auf seiner Tagesordnung, was ich vom Bgm. am 7. 3. 2014 erfahren habe. Weil die rechtlichen Fragen noch nicht zur Gänze geklärt sind, so die Begründung des Bürgermeisters im Gemeindevorstand, wurde unser Ersuchen nicht auf die Tagesordnung für die Gemeinderatssitzung gesetzt. Mir gegenüber erklärte der Bgm., er will eine Darstellung der Rechtslage, die an die Gemeinde adressiert ist, haben. Dies sagte er wohl deshalb, weil ich ihm Teile aus dem Gutachten des Verfassungsdienstes vom 28. 8. 2013 vorgelesen habe, die ihm bereits bekannt waren. Unverständlicherweise gebrauchte der Bgm. dieselbe Argumentation am 13. 3. 2014 während der Bürgerversammlung im Sitzungssaal des Gemeindeamtes, wo er über unser Ersuchen an die Gemeinde berichtete; er warte noch auf die Stellungnahme eines Amtes der Kärntner LRG. Dass er auf eine Stellungnahme eines Amtes der K-LRG warte, teilte er mehreren Personen mit. Viel später wurde bekannt, dass eine diesbezügliche Anfrage bei der K-LRG erst am 12. Mai 2014 eingelangt ist und am 15. Mai 2014 bereits beantwortet wurde. Dazwischen waren zwei GR-Sitzungen.

Beim Gespräch mit dem Bürgermeister LAbg. Jakob Strauß in seinem Amtsraum im Gemeindeamt am 7. 3. 2014 erkannte ich seine Verzögerungstaktik, bzw. dass er uns nicht gewillt ist, zu helfen. Deshalb habe ich ihm am Ende unseres Gespräches, es war das fünfte Gespräch, mitgeteilt, um kein Gespräch mehr ersuchen zu wollen, was ich eingehalten habe. Ebenfalls am 7. März 2014 habe ich im Gemeindeamt ein Schreiben an den Bgm. abgegeben in dem ich um Mitteilung, ob die Angelegenheit in der kommenden GR-Sitzung behandelt wird, ersuche. Ein Antwortschreiben habe ich bisher nicht erhalten.

Seine Entscheidung, die Angelegenheit Ortsbezeichnungstafel Sielach/Sele zu schubladieren, muss bereits im Jänner 2014 gefallen sein.

Zu den Äußerungen des Bgm. zur Sache Anforderung einer Rechtsauskunft beim Amt der K-LRG (am 3. 3. 2014 im Gemeindevorstand, 7. 3. 2014 mir im Gemeindeamt und am 13. 3. 2014 bei der Bürgerversammlung); Rechtslage ist unklar, werde Rechtauskunft anfordern. In einem Gespräch mit dem Leiter der Abteilung 1,Verfassungsdienst, des Amtes der K-LRG am 24. 4 2014 erfuhr ich, dass unsere Gemeinde bei ihm bisher keine Anfrage um eine Rechtsauskunft gestellt hat. Der Bgm. gegenüber der Kleinen Zeitung, Artikel vom 26. 4. 2014: Die Anfrage um Rechtsauskunft ist heute gestellt worden.

Wegen der offensichtlichen Hinhaltetaktik des Bgm. ersuchte ich Radio Kärnten um Öffentlichmachung des Wunsches nach Aufstellung einer Ortsbezeichnungstafel für die Ortschaft Sielach/Sele, was am 25. 4. 2014 in Form eines Interviews und Kommentars geschah. Daraufhin meldete sich die Kleine Zeitung bei mir und brachte am 26. 4. 2014 darüber einen ausführlichen Bericht.

Als die Kl. Ztg. am 15. 5. 2014 wieder über unsere Angelegenheit und auch die gesetzliche Lage berichtete, erfuhr ich aus dem Text des Berichtes und bei einem Gespräch mit dem Pressesprecher des Landeshauptmannes Schäfermeier und Herrn Mag. Melcher in den Räumlichkeiten der K-LRG am 19. Mai 2014, dass eine Anfrage seitens unserer Gemeinde erst am 12. Mai 2014 in Klagenfurt eingelangt ist und die Rechtsansicht des Verfassungsdienstes bereits am 15. Mai der Gemeinde zugestellt wurde. Der Bürgermeister hat meiner Meinung nach eine Lösung auch mit unwahren Aussagen verzögert.

Da ich in fünf Gesprächen, innerhalb von vier Monaten, mit dem Bgm. LAbg. J. Strauß keine guten Erfahrungen gemacht habe und immer wieder auf beschämende Weise ver-

tröstet wurde, habe ich keine persönlichen Gespräche mehr gesucht. Ab April 2014 hat Gemeinderat Paul Stern (EL) weitere Versuche, eine positive Lösung der Angelegenheit zu erreichen, unternommen. Leider ist der Erfolg ausgeblieben.

Die nie klar ausgesprochenen Aussagen und Versprechungen des Bgm. klangen in Hinsicht auf Behandlung und positive Erledigung der Angelegenheit im Gemeinderat einige Male vielversprechend. In den Niederschriften zweier GR-Sitzungen ist diesbezüglich vermerkt: Sitzung vom 21. März 2014, bei Bericht des Bgm. – *Den Antrag über die Aufstellung einer zweisprachigen Ortsbezeichnungstafel für Sielach werde ich durch den Verfassungsdienst des Amtes der Kärntner Landesregierung prüfen lassen, um dann die rechtliche Situation dem Gemeinderat zur Kenntnis zu bringen.* Sitzung vom 29. April 2014, bei Bericht des Bgm. – ***Antrag Franc Kukovica auf zweisprachige Ortsbezeichnung für Sielach:*** *Aktuelle Medienberichterstattung über den Antrag des Herrn Kukovica zur Aufstellung einer zweisprachigen Ortsbezeichnungstafel für die Ortschaft Sielach/Sele (Medien, ORF), rechtliche Stellungnahme des Verfassungsdienstes soll eingeholt werden, Zustimmung zur Aufstellung zusätzlicher Ortsbezeichnungstafeln unterliegt der Gemeindeautonomie.*

BGM LAbg. Strauß berichtet, dass der Antrag (Petition) des Herrn Kukovica bei der nächsten GR-Sitzung behandelt wird.

Bereits aus dem Text zweier Niederschriften ist die Verhinderungs - taktik des Bgm. deutlich zu erkennen. Das Ersuchen an die Gemeinde um Beschlussfassung im Gemeinderat nennt er *Antrag (Petition)* und verspricht seine Behandlung im GR *bei der nächsten GR-Sitzung* (18. Juni 2014); zwei Mal nennt er die Einholung einer Stellungnahme des Verfassungsdienstes, tut es aber erst 14 Tage nach dem zweiten Versprechen am 12. 5. 2014. Mit dem Text – *Zustimmung zur Aufstellung zusätzlicher Ortsbezeichnungstafeln unterliegt der Gemeinde- autonomie* - gibt der Bgm. bekannt, dass er die gesetzliche Lage sehr gut kennt; der *Antrag (Petition)* wurde bei der nächsten Sitzung nicht behandelt, da es keinen Antrag gegeben hat. Unser Ersuchen nennt der Bgm. *Antrag,* damit er sagen kann, ich bin nicht berechtigt einen Antrag für eine GR-Sitzung einzubringen. All das ist eine absichtliche Hinauszögerung der Entscheidung und ein recht merkwürdiger Umgang mit erwachsenen und selbst denkenden Personen.

Bgm. LAbg. Jakob Strauß benutzt, obwohl die Rechtslage allen bekannt ist, einen Punkt der Rechtsansicht des Amtes der K-LRG vom 15. 5. 2014 dahingehend, abzuwarten, dass sich eine Fraktion des Gemeinderates der Petition annimmt und einen Antrag auf Behandlung im Gemeinderat stellt, statt den anfangs richtig eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Er lässt nun das Ersuchen um Aufstellung einer Ortsbezeichnungstafel für die Ortschaft Sielach/Sele einfach im Gemeindevorstand liegen, nachdem er es dort am 3. März 2014 mit Hilfe falscher Argumente nicht an den Gemeinderat weitergeleitet, sondern schubladiert hat.

Für die GR-Sitzung am 18. Juni 2014 versuchte der Bgm. Herrn Gemeinderat Stern zu überzeugen, indem er den Punkt »Petition« aus der Rechtsansicht der Abteilung 1, Verfassungsdienst, Amt der K-LRG vom 15. Mai 2014 (die Möglichkeiten nach der K-AGO und anderer Bestimmungen werden darin ebenfalls aufgezählt), hervorhob, einen Antrag auf Behandlung und Beschlussfassung über die Aufstellung zweisprachiger (deutsch und slowenisch) Ortsbezeichnungstafeln für die Ortschaft Sielach/Sele einzubringen. GR Stern hat ihm diesen Gefallen nicht getan und wollte das, wozu der Bgm. aufgrund demokratischer Spielregeln verpflichtet ist, nicht tun. Dem Bgm. hat bisher niemand die Verpflichtung, die er gegenüber der Ortsbevölkerung von Sielach/Sele hat, abgenommen. Weiterhin warten über zwei Drittel der Haushalte, dass er seine, nicht in eine Demokratie passende Haltung, ändert. Aus seiner Verantwortung werden wir ihn nicht entlassen, schon gar nicht auf solche Weise.

Die Zuhörer bei der GR-Sitzung am 18. Juni 2014 bekamen bezüglich der Ortsbezeichnungstafeln bei Punkt 13 der Tagesordnung lediglich den Bericht des Bürgermeisters zu hören, der aus dem Verlesen der zweiten Rechtsansicht des Verfassungsdienstes vom 15. Mai 2014 bestand. Keine Behandlung, keine Beschlussfassung, kaum Wortmeldungen. Der Sprecher der FPÖ meinte in seiner Wortmeldung zu den 11 bestehenden zweisprachigen Ortstafeln und Ortsbezeichnungstafeln in unserer Gemeinde: Wir waren 2011 dagegen und werden immer gegen zweisprachige Ortstafeln sein. Der Bgm. befasste sich in seiner recht merkwürdigen Wortmeldung mit dem Unterschriftensammler aus Sielach/Sele Franz Kukovica. Er tadelte mich, da ich in der Gemeinde Unruhe stifte. Die Öffentlichmachung der Angelegenheit stört ihn sehr. Als ob ich mich schämen müsste, weil ich etwas Schlechtes getan hätte (Erinnerungen aus der Kindheit in der Ostmark kommen auf). Als Höhepunkt kann wohl sein gut einstudierter und gespielter Teil, sein Selbstmitleid und Mitleid bei den Zuhörern heischend, genannt werden. Er meinte: Wenn meine Mutter wüsste, wie man mit ihrem Sohn und Bürgermeister umgeht, würde ihr das Herz brechen und das verdient ein Bgm. Strauß nicht. Weil ich mich als Zuhörer meldete, bekam ich sofort einen Maulkorb umgehängt: Bist nicht als Auskunftsperson geladen. Diese seine Charaktereigenschaft, ei-

gene grobe »Fehler« auf solche Art zuzudecken und die Schuld anderen zuzuschieben, gefällt mir nicht. In der folgenden Wortmeldung verteidigte mich GR P. Stern.

Am 3. September 2014 habe ich eine Kopie der **Niederschrift des TO-Punktes 12 der GR-Sitzung vom 18. Juni 2014** erhalten, worin es einige Ungereimtheiten, möglicherweise absichtlich falsche oder fehlende wesentliche Angaben, gibt, welche einer Richtigstellung bedürfen. ***Kursiv = Text aus der Niederschrift!***

- Zum Bericht des Bgm. – ***Stellungnahmen*** *des Amtes der K-LRG (Abtlg. Verfassungsdienst und Abtlg. 3) zur* ***Petition*** *des Herrn* ... Es liegt nur eine Rechtsansicht (15. 5. 2014) vom Verfassungsdienst auf. Die Abteilung 3 hat an die Gemeinde kein Schreiben gerichtet.

- ... *zur Petition* ... – Als Betreff wird angegeben: *Aufstellung einer zweisprachigen Ortsbezeichnungstafel; Anfrage.* Die Rechtsansicht enthält fünf verschiedene Bereiche. Im letzten heißt es: *Im Übrigen kann die gegenständliche Eingabe als Petition betrachtet werden.* ... Erläuterungen dazu folgen. Es gibt keine Stellungnahme zur Petition des Herrn Kukovica, sondern allgemein Bekanntes aus der K-AGO. Die Angelegenheit ausschließlich als **Petition** zu verkaufen wurde vom Bgm. aus wohl erkennbaren Gründen ins Spiel gebracht. Demokratieverständnis ?

- Der Bgm. berichtet - ..., *dass von den insgesamt 134 wahlberechtigten Personen der Ortschaft Sielach nur* ***41*** *diese Initiative unterstützt haben. Dies entspricht einem Anteil von 30,6 % und nicht wie vom* ***Antragsteller*** *behauptet einer Unterstützungsquote von etwa zwei Dritteln* ***der Bewohner*** *von Sielach.* Ich war nie Antragsteller an den Gemeinderat, behaupte jedoch weiter, dass etwa zwei Drittel der Haushalte um eine zweisprachige Ortsbezeichnungstafel ersuchen. Die Umfrage in Haushalten wurde zur Wahl umfunktioniert. Ich habe 43 Ansuchen abgegeben. Auf jedem Ansuchen ist eine Unterschrift und nur diese eine Person hat man gezählt. Insgesamt handelt es sich um etwa 100 Personen.

- *Der Gemeindevorstand hat sich in seiner Sitzung am 24. 2. 2014* (?) *ebenfalls mit diesem Thema befasst und* ***eine rechtliche Abklärung bzw. eine Stellungnahme*** *des Amtes der Kärntner Landesregierung* ***angefordert***. Tatsächlich erfolgte die Anfrage erst am 12. Mai 2014, obwohl die rechtliche Situation allen Beteiligten spätestens seit 28. 8. 2013 (erste *Darstellung der Rechtslage*) bekannt war.

- Wortmeldung des Bgm. beginnt – *Nach Vorlage der rechtlichen Stellungnahmen ist keine Beschlussfassung im GR* ***notwendig***. Unverständlich und unwahr. Der GR kann mit einfacher Mehrheit die Aufstellung einer Ortsbezeichnungstafel beschließen.

- Wortmeldung des Bgm. endet - ..., *das gute Klima, welches in der Gemeinde Sittersdorf geherrscht hat, wurde durch eine Einzelperson* ***vergiftet***. Diese Aussage fasse ich als Ehrenbeleidigung auf. Die vorliegende ausführliche Beschreibung macht deutlich, dass die Vorgangsweise des Bürgermeisters LAbg. Jakob Strauß (SPÖ) schuld an der entstandenen Situation ist, da er es zu verhindern wusste, dass bisher keine positive Entscheidung zu Stande kam.

- Bei zweiter Wortmeldung GR Paul Stern ist zu lesen – *Die persönliche Betroffenheit und die Emotionen sind verständlich, der Bogen wurde überspannt.* Absichtlich zweideutig niedergeschrieben! Der Leser soll den Eindruck bekommen, Stern ist gegen Kukovica. Tatsächlich hat mich GR Stern »verteidigt«. Sinngemäß meinte er, dass ich Recht habe und der Bgm. soll das, was ich schreibe, genauer lesen. Eine absichtliche Manipulation?

Solange der Bgm. seine Einstellung nicht ändert, kann in der Angelegenheit Ortsbezeichnungstafeln für Sielach/Sele keine positive Lösung in der Gemeindestube erwartet werden. Deshalb habe ich mich entschlossen, in den kommenden Monaten damit an die Öffentlichkeit zu gehen, verschiedene Vereinigungen und politische Instanzen zu informieren und um Hilfe ersuchen. In Österreich und sonst wo soll man erfahren, was für Komplikationen im zweisprachigen Südkärnten in der zweisprachigen Gemeinde Sittersdorf/Žitara vas entstehen, wenn eine große Mehrheit der Ortsbevölkerung für eine Ortschaft (Sielach/Sele), die überhaupt keine Orts- bezeichnungstafel hat, sich jetzt aber eine zweisprachige wünscht. Alles anscheinend nur wegen dem vierbuchstabigen slowenischen Namen des Ortes. Öfter habe ich bereits mit Mag. Melcher aus dem Büro des Landeshauptmannes für Kärnten gesprochen. Das letzte Mal am 5. August 2014, wo ich ihm auch ein zweiseitiges Schreiben zur Kenntnisnahme überreicht habe. Es ist mir wohl bekannt, dass sich ein Bürgermeister nicht dreinreden lassen muss. Gibt uns der Bgm. und LAbg. Jakob Strauß (SPÖ), seine Fraktion im Gemeinderat besitzt 10 von 19 Mandaten, mit seinem Verhalten zu verstehen, dass es weiterhin keine Ortsbezeichnungstafeln für Sielach/Sele geben wird?

Franz Kukovica
Sielach/Sele 50
9133 Sittersdorf/Žitara vas

September 2014

Kantata k Bogu pred oltar

***Počastitev** življenjskega dela priznanega skladatelja Janeza Petjaka.*

Veličasten projekt, pri katerem so sodelovali tudi pevci cerkvenega pevskega zbora iz Šentlipša, je navdušil nad 1.500 poslušalcev po vsem Koroškem. Kantato izbranih del Janeza Petjaka „K Bogu pred oltar“ je simfonično okrasil domači glasbenik Eduard Oraže. Vsi, ki so izvedbo Koroškega simfoničnega orkestra in združenih podjunskih zborov pod vodstvom mladega dirigenta Davorina Morija slišali, potrjujejo, da so prisostovali izrednemu kulturnemu in tudi glasbenem dogodku, ki je za naše kraje enkraten in edinstven. Zahvala velja pa predvsem Janezu Petjaku, ki je bil med drugim 36 let organist v Šentlipšu.

Zu Ehren des Lebenswerkes des Komponisten und des Organisten der Pfarre St. Philippen (1978-2014), Janez Petjak, wurde im November die Kantate auserlesener Werke und dem Titel „Zu Gott vor den Altar“ uraufgeführt. Siebzig Sängerinnen und Sänger, darunter eine strake Abordnung des Kirchenchores aus St. Philippen und das Kärntner Symfonieorchester bereiteten dem begeisterten Publikum ein einzigartiges und einmaliges musikalisches Erlebnis.

Ženski pevski zbor SPD Trta

Letos vigredi je pričel z delovanjem novo ustanovljeni Ženski pevski zbor Slovenskega prosvetnega društva Trta. Medtem je nad dvajset pevk pod vodstvom Špele Mastak-Mori opravilo prve javne nastope. Občinstvo je skupino, kjerkoli so zapele, pozdravilo z navdušenjem. Ženski pevski zbor rad sprejema nove pevke, ki bi se rade priključile zboru.

Seit dem Frühjahr bereichert der Frauenchor des Slowenischen Kulturvereines Trta die Kulturlandschaft unserer Gemeinde. Die Sängerinnen verstanden es, bei den bisherigen öffentlichen Auftritten die Zuhörerschaft zu begeistern. Gesangsbegeisterte Damen sind jederzeit recht herzlich willkommen.

Otroško-mladinski pevski zbor TRTINOS

Zbor Trtinos je pred nedavnim pričel z vajami in pridno vadi za nastop na božičnem koncertu. Prisrčno so k sodelovanju vabljene nove pevke in pevci. Vadijo vsako drugo soboto.

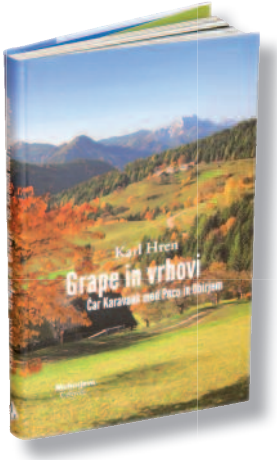
Der Kinderchor Trtinos begann vor Kurzem wieder mit seinen Proben. 15 junge Sängerinnen und Sänger proben jeden zweiten Samstag im Kulturhaus in Sittersdorf. Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen.

Wir lernten die Kirchen der Pfarre St. Philippen kennen

Am 12. Oktober, einem sonnigen Sonntagnachmittag nahmen zahlreiche Teilnehmer aus den Pfarren des Dekanats Eberndorf auf Einladung des Katholischen Bildungswerks/Katoliška prosveta an der Besichtigung und Vorstellung der Pfarrkirche St. Philippen und deren Filialkirchen teil.

Die erste Kirche war die Filialkirche Pfannsdorf/Banja vas, danach gingen wir zu Fuß zur Pfarrkirche St. Philippen/Št. Lipš und von dort weiter zur Kirche St. Andrä/Šentandrež. In jeder Kirche gab es ein Marienlied, Pfarrer Martin Horvat hat über das Pfarrleben berichtet, Peter Korpitsch sprach über die Besonderheiten des Ortes, die Persönlichkeiten u.a. und Dr. Karl Hren gab einen interessanten geschichtlichen Einblick dazu.

Das Abschlussgebet und die gesungene Marienlitanei fand in der Kirche St. Andrä statt; anschließend konnten sich die zufriedenen Teilnehmer bei der Agape stärken.



Avtor pričujočega prispevka Karl Hren nas vabi v svoji knjigi Grape in vrhovi. Čar Karavank med Peco in Obirjem, ki je izšla pri Celovški Mohorjevi založbi, k nadaljevanju odkrivanja razgibanega sveta med Peco in Obirjem. Bralca popelje v pozabljene doline ali grape ter se z njim povzpne na razgledne vrhove vzhodnih Karavank. Ustavi se ob samotnih kmetijah, širnih gozdovih in zanimivih cerkvicah. Knjiga ni samo kulturno-zgodovinski vodnik, temveč opisuje tudi druge posebnosti krajine in ljudi, ki so z njo povezani. Prikupno odstira čar gorske krajine, ki je sicer dokaj pozabljena, a hkrati izžareva prijetno domačnost.

240 strani, 11,5 x 19 cm, integralna mehka vezava

Wer war Klara
aus Šentlipš/St. Philippen?

***Brigitte Entner** – Autorin des gleichnamigen Buches hatte bei einer Buchpräsentation am 11. 11. 2014 im Pfarrhof in St. Philippen/Šentlipš den anwesenden Zuhörern ihr »Gedenkbuch über die Kärntner Slowenen und Sloweninnen als Opfer des NS-Verfolgung« vorgestellt.*

Bei ihrer Untersuchung ist sie auf die Namen von über 500 Kärntner Sloweninnen und Slowenen gekommen, die in der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurden – Partisanen, WiederstandskämperInnen, KZ-Häftlinge, politisch Verfolgte, Vertriebenen und „Euthanasie"-Opfer. Mit diesem Buch gibt sie diesen Menschen ihre Namen und einen kleinen Teil ihrer Lebensgeschichte wieder.

So ist sie auch auf Klara aus St. Philippen gestoßen und hat von ihrem Lebensschicksal erfahren, dass sie am 19. Oktober 1944 an den Folgen der Folterungen im Konzentrationslager (KZ) Auschwitz verstorben ist.

„Beim vlg . Brežjak in Blasnitzen/Plaznica lebte der Besitzer Jakob Pinter mit seiner Frau Jera und seiner Schwester Klara. Gemeinsam bewirtschafteten sie den Hof. Im Zuge der großen Verhaftungswelle vom Jänner 1944 wurden die drei verhaftet. Ihnen wurde zur Last gelegt, die Partisanen unterstützt zu haben. Keiner der drei überlebte das Kriegsende. Ihre Geschichte geriet beinahe in Vergessenheit," schreibt die Historikerin Brigitte Entner.

In unserer Gemeinde ist dies kein Einzelfall – viele Gemeindebürger wurden Opfer der NS-Verfolgung. Es wäre an der Zeit, sich mit diesem Teil der Zeitgeschichte auch zu befassen und die Geschichte aufzuarbeiten, um dadurch einen besseren Einblick in die eigene Geschichte zu bekommen.

Šentandrež nad Staro vasjo

Tam, kjer se zadnji podaljški Ojstre spuščajo v široko Podjuno, stoji na izrazitem vršičku cerkvica sv. Andreja.

Šentandrež z Ojstro v ozadju

Posebnost cerkvice ni kaka „velika“ ali mogočna arhitektura. Posebnost so detajli in še prav posebej zlitje cerkve z njeno okolico. Le malo je namreč cerkva ali druge arhitekture, ki se tako popolno prilegajo svoji okolici in jo nadgrajujejo, kot to vidimo pri Šentandrežu. Gotske oblike cerkve se popolnoma ujemajo s strmim vršičkom, na katerem stoji, in z izrazito Ojstro v ozadju. Sliko dopolnjuje lepo oblikovan križ malo pod cerkvico, zato je celota zelo priljubljen motiv za slikarje, fotografe in vsakega obiskovalca, ki pride tod mimo.

Prvič se v listinah cerkvica omenja leta 1441. Kati Marketz v svoji knjigi o Šentlipšu piše, da je po ljudskem izročilu nastanek cerkve povezan z menihi, ki naj bi bili tu živeli. Pozneje naj bi imeli tod okoli hude težave z volkovi, ki pa da so jih nazadnje le ujeli v posebnih jamah. Še danes se imenuje sedlo višje gor v Topici „Na volčjih jamah“.

Ali je tu stala že prej kaka cerkvica, se ne ve, vsekakor pa je cerkvica sv. Andreja taka, kot da bi bila lita iz enega kosa. Gotika daje cerkvi svoj pečat, in to vidimo na številnih detajlih. V ladji in prezbiteriju so lepi mrežasti oboki, zunaj obdajajo cerkev številni oporniki in po gotsko so oblikovana tudi okna in dvoje zunanjih vrat, ki so še posebej zanimiva zaradi zaščite iz železnih ploščic. To nas spominja na čas turških vpadov na Koroško in tudi cerkvica sv. Andreja je bila tedaj dograjena v protiturški tabor. Hribček, na katerem stoji, na vse strani zelo strmo pada v dolino in je le proti jugu povezan s preostalim gorovjem. In prav tu, proti jugu, so za potrebe obrambe izkopali več metrov globok jarek. Celoten tabor je bil obdan z zidovjem, ki je deloma vidno še danes. Dobro se še vidi tudi izkopani jarek. Ker so bili domačini ob prvem turškem vpadu povsem nezaščiteni, so si skušali sami pomagati, in tako je vsaka fara uredila svoj protiturški tabor. Tabor za šentlipško faro je bil pri Šentandrežu. Čeprav so bili ti tabori zgrajeni na hitro in za silo, so kasneje Turki marsikaterega skušali zavzeti zaman. Še pomembnejši pa je bil občutek varnosti, ki so ga dajali tabori. Ne smemo namreč pozabiti, da turških vpadov na Koroškem po koncu 15. stoletja sicer ni bilo več, a Dunaj so Turki oblegali še 200 let kasneje, in v vsem tem času je obstajala vsaj teoretična možnost, da Turki svoje pohode ponovno preusmerijo na Koroško.

Zaščitena vhodna vrata

Gotska cerkev Sv. Andreja je bila tudi protiturški tabor

Zunanjost cerkve dopolnjuje gotski stolp, ki nosi zelo star zvon iz leta 1546. Vsej tej gotiki je dodan le del arhitekture iz časa baroka. Tedaj so namreč južno od stolpa dogradili lopo z oltarjem, ki omogoča maševanje pod milim nebom. Iz baroka pa so tudi vsi notranji oltarji.

Na nedeljo, najbližjo dnevu sv. Petra in Pavla, imajo tu žegnanje in tedaj je ob lepem vremenu maša kar zunaj. Zelo prijeten pa je obisk cerkve tudi zaradi lepih pogledov na raznoliko okolico – na sosednji hrib Gradiše, proti Zagorjam ali pa proti hribu Krugla in v Podlog, kjer so svoj čas rasle vinske trte. Morda je tu najlepša točka šentlipške fare.

Karl Hren

Bogata gledališka dejavnost v naši občini

***Stati na odru,** govoriti v publiko, prepevati, biti žalosten, biti vesel, plesati, govoriti slovensko ... in še bi lahko našteval, kaj vse je treba znati, če sodeluješ v eni izmed gledaliških skupin v naši občini.*

Gledališka šola, je šola za življenje. Tako, kakor igraš na odru različne situacije, tako se godi tudi v realnem življenju.

V Šentlipšu že enajst let deluje v okviru fare otroška gledališka skupina. Letošnja skupina šteje enajst igralcev. Mentorstvo je prevzela Roswitha Stern. V petek, 19. septembra so se predstavili v gostilni Škorjanc s predstavo »Užaljeni medvedek«. Glavna izpoved predstave je bila, da so igrače, ki jih imajo otroci v izobilju lahko žalostne, ljubosumne in celo lahko zožijo pogled, ker če otrok dobi drugo igračo, hitro pozabi na prvo. V igri se je zadeva kar dobro končala, saj so igrače znale odpustiti in se spraviti.

Predstava je primerna za otroke in tudi za odrasle. Ponovitev predstave je bila še v soboto, 20. septembra ter v ponedeljek, 22. septembra, ko so si predstavo lahko ogledali tudi otroci iz vrtcev iz okolice ter šolarji iz ljudskih šol iz okolice.

Skupina Schock

V petek, 10. oktobra, pa je skupina gostovala na Prevaljah in tam navdušila tamkajšnje otroke iz otroških vrtcev ter šolarje. Tamkajšnji nastop je bil za mlade gledališčnike iz Šentlipša res nekaj posebnega, saj so uživali ob čudoviti publiki.

V soboto, 26. oktobra, pa smo doživeli posebno predstavo mladinske gledališke skupine Schok iz Žitare vasi. Mladi igralci so z režiserko Branko Bezeljak zaigrali komad »Zaljubljenca v podzemeljski železnici« na prav poseben način – bil je to absurdni balet zaljubljencev – način igranja, ki je zahteval od igralcev garaško delo – saj so uporabljali obrazno mimiko, telesno govorico in obenem igrali na odlični visoki jezikovni ravni. V skupini sodeluje 10 igralcev. Mentorica skupine je Jožica Gregorn.

Skupina ima naslednji nastop na Dunaju in sledili bodo še drugi. Mladincem pa iskrene čestitke k izvrstni predstavi.

Užaljeni medvedek

Bereits seit elf Jahren wird in der Pfarre St. Philippen/Šentlipš Theater gespielt. Am 19. und 20. September war es wieder so weit und der Veranstaltungsraum im Gasthaus Skorianz füllte sich. Viele Besucher von Nah und Fern kamen, denn die Kindertheatergruppe lud zur Aufführung des Stückes »Užaljeni medvedek« (Der gekränkte Teddybär) ein. Themen wie Gekränkt-Sein, Eifersucht, Verzeihung und Vergebung wurden mithilfe von Spielzeugfiguren aufgeriffen. Bernarda Gašperčič führte Regie und verteilte die Rollen geschickt an die jungen, ambitionierten Schauspieler.

Die Gruppe leitet Frau Roswitha Stern. Es wirken elf engagierte, junge Schauspielerinnen und Schauspieler mit:

Johannes Golautschnik, Romina Karizel, Christina Kuneth, Markus und Gabriel Luschnig, Magdalena und Victorija Micheuz, Adrian Petek, Damjan und Daniel Stern sowie Cornelia Tamegger. Regie führte Bernarda Gašperčič.

Izdajatelj in založnik / Herausgeber und Verleger: SIC, 9020 Celovec/Klagenfurt. Tisk/Druck: Mohorjeva/Hermagoras, Celovec-Vetrinj/Klagenfurt-Viktring